

LESERBRIEFE

Kalkabgrabung

Schon vergessen?

Zum Leserbrief von Ralf Schmees vom 27. August: Menschen, die sich Gedanken um ihre Umwelt machen und das in Leserbriefen äußern, Perfidität zu unterstellen, ist schon ein starkes Stück.

Diese Menschen machen sich Sorgen um den Erhalt des Teutoburger Waldes. Ich weiß nicht, ob Sie auf der Versammlung in der vergangenen Woche waren und die aufgezeigten Szenarien der Einwirkung des geplanten Kalkabbaues auf der Leinwand gesehen haben.

Die Abstände zwischen

den Brüchen in Hohne, Höste und Lienen werden immer kleiner.

Sorge um Heimat und Umwelt ist keinesfalls Polemik. Dass sich die Bürger in Lienen und Lengerich trauen, über die Abgrabungserweiterung zu diskutieren und ihren Protest kundtun, ist gelebte Demokratie.

Umweltzerstörung mit Arbeitsplätzen aufzuwiegen ist nicht richtig. Dass Calcis in den vergangenen Jahren keine Arbeitsplätze abgebaut hat, ist sehr schön. Negatives Beispiel für den Verlust von Arbeitsplätzen ist die Firma Buzzi (Dyckerhoff). Soweit ich weiß sind nach der letzten Abgrabungsgenehmigung 50 Prozent der Arbeitsplätze

abgebaut worden.

Da wir gerade von Umweltzerstörung reden, da gab es doch mal einen Thallium-Skandal. Sind die Hintergründe und noch bestehenden Umweltschäden dem Verfasser bekannt?

Daran können wir uns 50+ und 60+ noch gut erinnern. Die folgenden Generationen werden damit zwar auch konfrontiert, bedauerlicherweise ist diese Generation aber nicht in der Lage, sich politisch zu engagieren. Einige jüngere Politiker in Lengerich scheinen das Thallium vergessen zu haben, sonst hätten sie der Regionalplan-Änderung nicht zugestimmt.

Hans Peter Partner
Lienen



Blick in den Calcis-Steinbruch. Das Unternehmen möchte im Rahmen einer Regionalplan-Änderung weitere Waldflächen abgraben.